

Herbstliche Schuhmode in verfeinerter Form

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1975)**

Heft 21

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-796461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

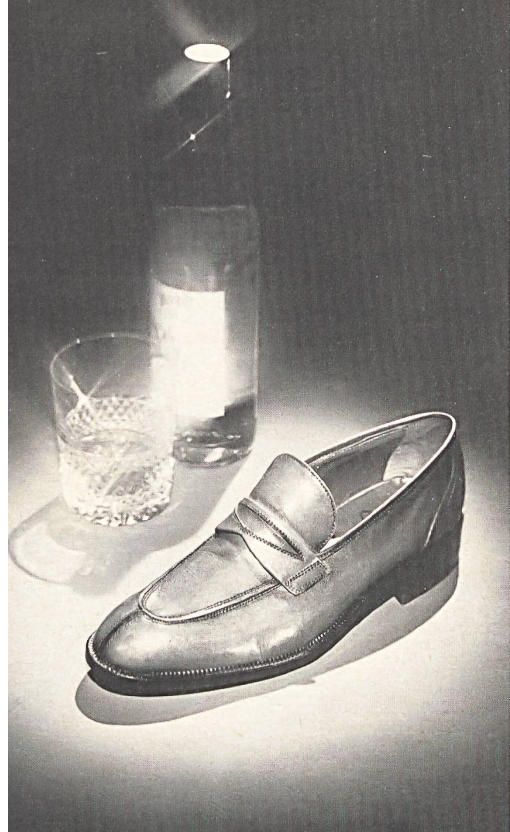
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BALLY SCHUHFABRIKEN AG, SCHÖNENWERD

Herbstliche Schuhmode in verfeinerter Form





Die Schuhe, die schon dieses Frühjahr durch merklich schlanker gewordene Linien auffallen, werden diese Tendenz im Herbst weiter fortsetzen. Die Formen sind schmaler, langgezogener, die Bouts dezent carré bis sogar spitz, vor allem, wenn es sich um Habillé-Modelle handelt. Pumps sind beliebt, Briden und T-Straps sehr modisch und Schnür-Effekte aktuell. Die Garnituren werden diskret gehalten, oft ist GOLFLOCHUNG vorhanden. Die Sohle hilft wesentlich mit, den modischen Aspekt des Schuhs zu bestimmen. Beim eleganten Genre spielen vorstehende Sohlen und feine Plattformen immer noch eine gewisse Rolle.

Die Absätze sind allgemein verfeinert und schlanker gehalten. Der Habillé-Schuh weist erstmals neben dem geraden den etwas geschweiften Louis-XV-Absatz auf, teils lederüberzogen, teils in Lederflecktechnik. Die progressive Richtung macht sich durch markante und daher schwerere Absätze bemerkbar. Die Höhe variiert von den normal hohen Trotteurs-Absätzen bis zu den 72 bis 80 mm hohen der eleganten Modelle, die jedoch immer noch eine relativ sichere Standfläche vorzuweisen haben.

Was die Lederarten anbelangt, steht Chevreau an erster Stelle. Velours gewinnt erneut an Bedeutung und wird gerne in Verbindung mit Glattleder verwendet. Auch die Rückkehr des Lackleders ist bereits bemerkbar. Reptillleder, vor allem Schlange, ergibt dekorative Effekte. Für den sportlichen Bereich der Trotteurs und Stiefel wird Kalbleder mit seifigem Toucher eingesetzt.

Zu den Promotionsfarben gehören die goldenen bis mittleren Brauntöne « Bourbon », « Armagnac » und « Cuivre », die Sandfarbe « Belon », ein graustichiges Braun, das sich « Dakar » nennt. Dann gibt es ein dunkles Stahlblau « Pan », ein mittleres Grün « Loden », dunkle Lackrottöne « Canyon » und « Fez » und das aparte « Cassis » mit dem Namen « Maroon ». Mit Vorliebe werden zwei Farben kombiniert.

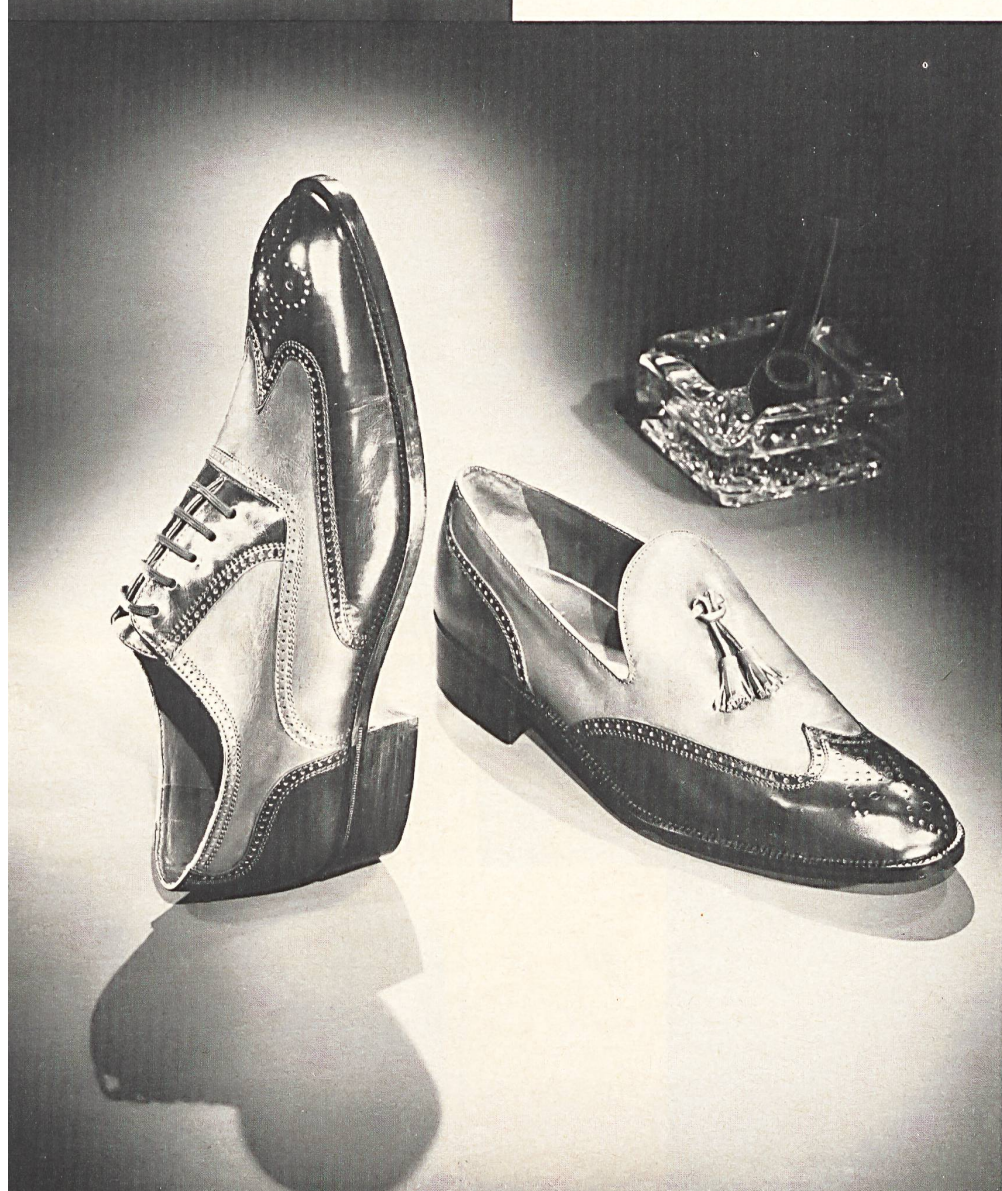
Eine Serie progressiver Mode-Modelle beinhaltet sportliche Trotteurs und Schuhe mit kürzerem Guêtre, die durch ihre markantere Sohlenbetonung, breitere Formen und akzentuierte Bouthöhe auffallen. Die Stiefel sind vom Jockey-Look beeinflusst, vorne leicht tailliert, hinten relativ gerade.

Der Schuh des modischen Herrn

Die leichte, flexible Linie setzt sich fort. Generell sind die Formen verfeinert, gezogen, mit geraden Flanken für die City-Schuhe. Das Bout erscheint nicht mehr aufgeworfen, wird jedoch noch betont. Für den sportlichen Genre sind runde Formen aktuell. Die Absatzhöhe für Loafers und Schnürschuhe beträgt 35 mm, für Bottinen 40 bis 50 mm. Die Sohlen sind flexibel und nicht zu dünn, vorwiegend aus Leder oder aber aus Crêpe. Die Sohlenführung ist für den modischen Aspekt wichtig. Oft sind die Sohlenränder vorstehend.

Weiche, schmiegsame Materialien mit ausgeprägtem, wachsigem Glanz (geschwabbeldes Leder) wird für den City-Schuh bevorzugt, während man für die sportlichen Typen Wildleder und Glattleder mit seifigem Finish verwendet. Glattleder sind Chevreau Toledo, Scala Kid, Pandora Calf; dann gibt es granierte Materialien wie « Cremona », « Cortina », « Sporty » und « Sétage ». Veloursqualitäten tragen die Namen « Renna », « Velino » und « Mistral ».

Die Farbpalette enthält goldbraunes « Armagnac » und « Cognac », fuchsrotes « Renard », tabakbraunes « Corona », dunkelbraunes « Ebène », weinrotes « Toucan » und ein grünstichiges Braun. « Loden », « Mattone » (ziegelrot) und « Caffé » sind die Kolorite für die sportlichen Herrenschuhe.



Ohne Foulards geht es nicht

Was wäre die Mode ohne Accessoires! Und die Accessoires ohne Tücher! Gerade für die neue Saison bedient sich die Haute Couture ihrer in besonders reichem Masse und gibt damit der modebewussten Frau ein kokettes « petit-rien » in die Hand, mit dem sie dezent oder raffiniert ein grosses Thema mit tausend und einer Variation durchspielen kann. Man legt die Carrés in Dreieckform, schiebt sie gut sichtbar unter die Umlegkragen von Mantel, Kostüm oder Bluse und knotet sie lose am Kragende. Man legt sie in die Bateau-Ausschnitte der Kleider und bindet sie auf der Schulter. Man schlägt sie folkloristisch um die Hüften und lässt die Enden seitlich hängen. Abends sind es riesige Schals — nicht selten aus dem Stoff des Kleides, der noch mit farblich assortierten Fransen oder Straussenfedern geschmückt wird — in die man sich hüllt.

Viele dieser Seiden- und seidenähnlichen Tücher sind « made in Switzerland », auch wenn sie Namen berühmter Couture-Häuser tragen. Quadratisch, rechteckig oder als Dreiecktuch wie auch als schmälere Lavalère sind die duftigen Gewebe mit Dessins bedruckt, die sich an diejenigen der Kleider- und Mantelstoffe anlehnen und auch farblich darauf abgestimmt sind. Florale, ornamentale oder geometrische Muster bedecken den Fond, Blockbalken, Ombrés und Bajaderenstreifen betonen die Ränder. Die Fantasie der Entwerfer sucht ständig neue Wege, diese Foulards und Langschals attraktiv zu gestalten, und selbst Unitücher erhalten durch die Struktur der köstlichen Shantungseide einen Hauch von Luxus.

SAGER + CIE, DÜRRENÄSCH



SAGER + CIE, DÜRRENÄSCH



SAGER + CIE, DÜRRENÄSCH



ABRAHAM AG, ZÜRICH



ABRAHAM AG, ZÜRICH

SAGER + CIE, DÜRRENÄSCH



ABRAHAM AG, ZÜRICH



ABRAHAM AG, ZÜRICH

ARTHUR VETTER + CO., ZOLLIKON



Indispensable, le foulard

Que serait donc la mode sans les accessoires? Et les accessoires sans les foulards? Cette nouvelle saison, précisément, la couture les utilise généreusement, mettant ainsi à la disposition de la femme un petit-rien à l'aide de laquelle elle peut, presque à l'infini, varier

sa toilette en lui donnant une note classique ou excentrique. On plie les carrés en triangle, on les passe, bien visibles, sous les cols rabattus des manteaux, des costumes ou des blouses, avec un nœud lâche, on en habille les décolletés bateaux des robes, avec un nœud sur l'épaule. On les noue autour des hanches, les extrémités pendant de côté, pour en tirer un effet folklorique. Le soir, on porte d'immenses châles, souvent coupés dans le tissu de la robe, bordés de franges ou de plumes d'autruche. Beaucoup de ces fichus, en soie ou dans un tissu semblable, sont d'origine suisse, même lorsqu'ils portent la griffe d'un couturier en vogue. Carrés, rectangulaires, en triangle ou en lavallières étroites, ils portent des dessins harmonisés à ceux des robes ou des manteaux, dans des couleurs assorties. Le centre est occupé par des motifs floraux, des ornements traditionnels ou des dessins géométriques tandis que les bords sont ornés de rayures larges, de rayures ombrées ou bayadère. La fantaisie des dessinateurs cherche sans cesse de nouvelles manières pour donner un attrait nouveau à ces châles et fichus; aux foulards unis même, la structure du précieux shantung apporte une apparence luxueuse.



ARTHUR VETTER + CO., ZOLLIKON

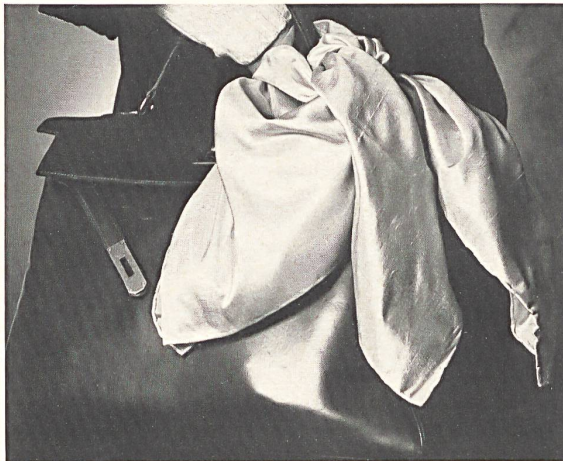
Squares, the indispensable fashion accessory

What would fashion be without accessories? And accessories without squares? And, in fact, this coming season haute couture makes particularly lavish use of them, offering the fashion-conscious woman that little something with which she can vary her appearance by giving it a classical or original look according to the whim of the moment. The squares are folded into triangles, slipped conspicuously under the turned down collars of coats, suits or blouses, and loosely tied. They are used to fill boat necklines of dresses, knotted at the shoulder. They are worn peasant style around the hips, the ends left dragging to one side. For the evening, they come in the form of huge shawls, often cut out of the same fabric as the dress, and edged with fringes or ostrich feathers.

Many of these squares, in silk or similar fabrics, are made in Switzerland, even when marked with the label of a fashionable couturier. Square, rectangular, triangular or long and narrow, they are often designed with the same patterns in matching colours to go with the dresses and coats. The centre usually features floral motifs, traditional ornaments or geometric designs, while the borders are set off with wide, shaded or bayadère stripes. Designers are continually on the lookout for new ways of giving an original look and fresh allure to these scarves and squares; even in the plain versions, the structure of shantung adds a luxurious look.



HANS MOSER + CO. AG
HERZOGENBUCHSEE



HANS MOSER + CO. AG, HERZOGENBUCHSEE



HANS MOSER + CO. AG, HERZOGENBUCHSEE